SPRÜCHE FÜR LEIDZIRKULARE UND TODESANZEIGEN

1 Der Tod ist der Grenzstein des Lebens, aber nicht das Ende der Liebe.

2 Alles verändert sich, aber dahinter ruht ein Ewiges. J.W. Goethe

3 Einschlafen dürfen, wenn man müde ist, und eine Last fallen lassen dürfen, die man sehr lange getragen hat, ist eine wunderbare Erlösung.

4 Im Meer des Lebens, Meer des Sterbens - in beiden müde geworden, sucht meine Seele den Berg, an dem alle Flut verebbt. R.M. Rilke

5 Wenn die Kraft zu Ende geht, ist das Sterben Erlösung.

6 Man sieht die Sonne untergehen, und erschrickt doch, wenn es dunkel wird.

7 Weinet nicht an meinem Grabe, tretet leise auf mich zu.
Denkt auch an die schönen Tage und gönnt mir meine ewige Ruh.

8 Still und bescheiden gingst du deine Wege, still und bescheiden tatest du deine Pflicht. Ruhig gingst du auch dem Tod entgegen, wir trauern alle sehr um dich.

9 Leg alles in Gottes Hände: das Glück, den Schmerz, den Anfang und das Ende.

10 Ich werde die wieder sehen, die ich geliebt habe, und jene erwarten, die ich liebe.

11 Alles hat seine Zeit: sich begegnen und verstehen, sich halten und lieben, sich loslassen und erinnern.

12 Du hast gelebt für deine Lieben, all deine Muh und Arbeit war für sie.
Liebe Mutter, ruh in Frieden. In unseren Herzen stirbst du nie.

13 Der Tag neigt sich zu Ende, es kommt die stille Nacht.
Nun ruht, ihr müden Hände, das Tagwerk ist vollbracht.

14 Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt gehen müssen.

15 Nun gingst auch du den stillen Gang, ein Licht erlosch, ein Ton verklang. Das war dein Leben, einfach und recht, sein Sinn war gut, sein Kern war echt.

16 Zu meiner Todesstunde wünsche ich mir, leise gehen zu dürfen, ruhig einzutauchen in das Licht, von dem ich manchmal träumte

17 Meine Kräfte sind zu Ende, Gott, nimm mich in deine Hände.

18 Was man tief im Herzen besitzt, kann man durch den Tod nicht verlieren.

19 Schmerz – davon erlöst, hört er auf, die Lücke erkennend, fängt er an.
Kraft – den einen verlassend, benötigt von den anderen, um loszulassen.

20 Traurig sind wir, dass wir dich verloren haben.
Dankbar sind wir, dass wir mit dir leben durften.
Getröstet sind wir, dass du in Gedanken weiter bei uns bist.

21 Schlicht und einfach war dein Leben, treu und fleissig deine Hand.
Möge Gott dir Ruhe geben, dort, im neuen Heimatland.

22 Was ich gearbeitet, segne du. Was ich liebte, beschütze du.
Was ich wollte, vollende du. Was ich versäumte, ergänze du.

23 Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen. Habe ich dort eine Bleibe gefunden, lebe ich in euch weiter.

24 Wenn ihr an mich denkt, denkt an die Stunde, in der ihr mich am liebsten hattet. R.M. Rilke

25 Die Zeit, Gott zu suchen, ist dieses Leben. Die Zeit, ihn zu finden, ist der Tod. Die Zeit, ihn zu besitzen, ist die Ewigkeit.

26 Schöne Jahre. Nicht weinen, dass sie vergangen, sondern danken, dass sie gewesen.

27 Ich habe gelebt und den Lauf vollendet, den das Schicksal gegeben. Vergil

28 Wer zum Herrn heimgeht, bleibt in der Familie.

29 Ich höre auf zu leben, aber ich habe gelebt.

30 Das Leben versteht man nur im Rückblick; gelebt werden aber muss es vorwärts.

31 Ein Mutterherz ruht sich nun aus im letzten stillen Erdenhaus.
Doch was es tat und was es gab, das leuchtet über Tod und Grab.

32 Nun ruhst du aus in Gottes Frieden, am Ziele deiner Pilgerfahrt.
Von Gott, dem Herrn, sei dir beschieden, der Dank für das, was du getan.

33 Schmerz bereitet uns dein Scheiden. Ungern sahen wir dich gehn.
Tröstend sagt jedoch der Glaube: Einstens gibts ein Wiedersehn.

34 Der Tod ist nicht das Ende. Nein, das Ende ist er nicht.
Du musst nur durch das Dunkel, dann wird es wieder Licht.

35 Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, ist nicht tot.
Tot ist nur, wer vergessen wird.

36 Der Tod hat uns auseinandergerissen. Herr, wir bitten dich, lass uns ertragen, was wir nicht fassen können.

37 Ihr sollt nicht um mich weinen, ich habe ja gelebt.
Der Kreis hat sich geschlossen, der zur Vollendung strebt.

38 Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht im Herzen seiner Mitmenschen. A. Schweitzer

39 Das Licht der Liebe ist stärker als die Schatten des Todes.

40 Erinnerungen sind kleine Sterne, die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten.

41 Die Zeit heut nicht alle Wunden, sie lehrt uns nur, mit dem Unbegreiflichen zu leben.

42 Du bist nicht mehr da, wo du warst. Aber du bist überall, wo wir sind.

43 Menschen begleiten uns eine Weile. Einige bleiben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.

44 Wenn es schwer ist, muss man tapfer sein.
Weinet nicht über mein Sterben, sondern lernt leben.

45 Der Tod geht zwei Schritte hinter dir. Nutze den Vorsprung und lebe. W. Mitsch

46 Der Tod eines geliebten Menschen ist das Zurückgeben einer Kostbarkeit, die uns Gott geliehen hat.

47 Von dem Menschen, den du geliebt hast, wird immer etwas in deinem Herzen zurückbleiben: etwas von seinen Träumen, etwas von seinen Hoffnungen, etwas von seinem Leben, alles von seiner Liebe.

48 Keiner wird gefragt, wann es ihm recht ist Abschied zu nehmen von Menschen, Gewohnheiten, sich selbst. Irgendwann plötzlich heisst es ihn aushalten, annehmen, diesen Abschied, diesen Schmerz des Sterbens.

49 Wenn wir zum Leben ja sagen, und das Leben selber sagt zu uns nein, müssen wir lernen, zu diesem Nein ja zu sagen.

50 Im Augenblick der Verzweiflung zahlt nicht, was richtig oder falsch ist, sondern was uns hilft, weiter zu leben.

51 Des Menschen Seele gleicht dem Wasser; vom Himmel kommt es, zum Himmel steigt es, und wieder nieder zur Erde muss es, ewig wechselnd.

52 Sag ja zu den Überraschungen, die deine Pläne durchkreuzen, deine Träume zunichte machen, deinem Tag eine ganz andere Richtung geben, ja, vielleicht deinem Leben.

53 Du warst unser Sonnenschein, nun kannst du nicht mehr bei uns sein. Musstest gehen viel zu früh – vergessen werden wir Dich nie.

54 Das Letzte ist nicht Tod, sondern Auferstehung. Und am Ende steht nicht Verlust, sondern Vollendung des Lebens.

55 Der Tod kann uns von dem Menschen trennen, der zu uns gehörte, aber er kann uns das nicht nehmen, was uns mit ihm verbunden hat.

56 Mir wäre garn no lenger zäme blube, doch hetts nid chönne sy, du hesch jetz müesse goh; dys Lyde het is d'Träne oft i d'Auge tribe; machtlos hend mir ihm müesse gägenüber stoh.

57 ... und immer sind da Spuren deines Lebens, Bilder, Augenblicke und Gefühle, die uns an dich erinnern und uns glauben lassen, dass du bei uns bist.

58 Alles hat seine Zeit. Es gibt eine Zeit der Freude, eine Zeit der Stille, eine Zeit des Schmerzes und der Traurigkeit und eine Zeit der dankbaren Erinnerung an dich.

59 Und wenn du dich getröstet hast, wirst du froh sein, mich gekannt zu haben. Du wirst immer mein Freund sein. Du wirst dich daran erinnern, wie gerne du mit mir gelacht hast. Saint-Exupéry

60 Mein Stern wird für dich einer der Sterne sein. Wenn du bei Nacht die Sterne anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können. Saint-Exupéry

61 Es gibt eine Zeit zum Leben und eine Zeit zum Sterben. Wenn die Kraft zu Ende, geht, ist es kein Sterben – es ist Erlösung.

62 Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus. Flog durch die stillen lande, als flöge sie nach Haus. J. von Eichendorff

63 Wandere ich auch im finsteren Tal, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir. Dein Stecken und Stab, sie trösten mich. Psalm 23

64 Gedanken - Augenblicke, sie werden uns immer an dich erinnern und uns glücklich und traurig machen und dich nie vergessen lassen.